

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 15 (1893)
Heft: 5

Anhang: Beilage zu Nr. 5 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ihr Herzenswunsch.

Nach einem englischen Stoff bearbeitet von F. Mangold.

(Schluß.)

Hans wurde rot, aber antwortete ehrlich: „Ich warne sie in der Regel, es nicht zu unverstümbigen Ausgaben zu verwenden.“

„Immer?“

„Ja meist, ich dachte nicht, daß ihr das unangenehm sein würde.“

„Oh! Wann ist sie zuletzt zum Besuche zu Hause gewesen?“

„Nur einmal seit unserer Verheiratung — etwa ein Jahr nachher, glaube ich. Eine Frau gehört zu ihrem Manne, und ich konnte im Geschäft nicht gut abkommen.“

„Nun, Hans, hör' mich mal ruhig mit an und werd' nicht ärgerlich, wenn ich alles nochmals kurz wiederhole. Am besten wäre es, wenn Du gar nichts sprächst, bis ich fertig bin.“

Hans lächelte etwas gezwungen. Die scharfen Fragen des Rechtsanwalts hatten schon unruhige Gedanken in ihm wachgerufen, es begann bereits in seinem Geiste zu dämmern, und seines Weibes Gemütszustand war ihm nicht mehr halb so rätselhaft als zuvor.

„Ich bin hierher gekommen, um Sie um Rat zu fragen, und ich werde Ihnen Rat anhören, auch wenn er einige bittere Pillen für mich enthielte.“

„Gut. Also hör mich an. Es wird Dir weiter nichts übrig bleiben, als das Herz Deiner Frau von neuem zu gewinnen. Das mag eine mehr oder weniger schwierige Aufgabe sein, denn nach Deinen eignen Zugeständnissen bist Du während Deines ganzen Ehestandes durch und durch selbstsüchtig gewesen. Du gibst zu, daß sie eine vorzüglich Hausfrau sei, und doch hast Du ihr seit Deiner Verheiratung nie einen Pfennig gegeben, ehe sie Dich um Geld gebeten hat, und dann hast Du sie ermahnt, es nützlich zu verwenden. Kann es irgend etwas geben, was demütiger für eine Frau ist, die weiß, was sie wert ist? Du hast sie von ihrer Familie und ihren Freunden weggenommen und sie bei Dir gehalten, weil eine Frau zu ihrem Manne gehört, natürlich ausgenommen, wenn der Herr Gemahl zum Stat in seine Stammkneipe geht, oder seine Zeit sonstwo angenehm verbringt. Wer hat sie wohl während der Zeit unterhalten? Wahrscheinlich war ihr Herzenswunsch, ein hübsches Häuschen in einem der Vororte; aber eine Mietwohnung mitten in der Stadt entsprach Deiner Bequemlichkeit besser. Glaube mir, lieber Junge, je weniger ein Mann seinen eigenen Vergnügungen getrennt von seiner Frau nachgeht, um so glücklicher wird seine Ehe sein. Du hast ihre Wünsche drei lange Jahre völlig unbeachtet gelassen, da ist es natürlich, daß sie glaubt, Du liebst sie nicht mehr, und dagegen erhebt sich ihre Natur. Kann man sich darüber wundern? Sieh zu, daß Du Dir ihre Verzeihung verdienst, aber das wird Dich Opfer kosten. Schicke sie und den Kleinen zu ihren Eltern zum Besuche, und dann überlege Dir mal, was Du thun kannst, und wenn Dir nichts einfällt, dann komme wieder zu mir.“

Wenn wir sagen wollten, daß Hans Kant über das photographisch treue Bild, das ihm sein väterlicher Freund vorgehalten hatte, entsezt war, so wären seine Empfindungen damit durchaus nicht ausreichend geschildert; er war geradezu vernichtet.

„Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Schilderung meiner Lage,“ sprach er tief bewegt. „Ich bekannte mich schuldig.“

Als er sich empfahl, rief ihm Peters nach: „Und hör mal, Hans, vergiß doch nicht, daß Geld sparen nicht der einzige Lebenszweck eines jungen Mannes sein darf, besonders, wenn er Frau und Kinder hat.“

„Emma,“ sprach Hans an jenem Abend, „hättest Du Lust, Deine Mutter ein paar Wochen zu besuchen?“

Das Licht, das plötzlich in ihren Augen erschien, war eine genügende Antwort auf seine Frage; allein sie entgegnete: „Das ist so kostspielig, und wie willst Du denn fertig werden?“

„O, ich kann ein paar Wochen bei Zennig essen. Auf die Kosten kommt's nicht an. Wenn Du willst, kannst Du morgen abreisen, oder wirst Du bis dahin nicht fertig?“

„Vorbereitungen brauche ich nicht zu treffen,“ erwiderte sie, und wenn es wirklich Dein Ernst ist, ginge ich sehr gerne.“

Hans erhob sich und beugte sich über die Lehne des niedrigen Sessels, worauf sie saß. „Emma, ich wollte Dich um Verzeihung bitten, aber jetzt, wo es mir klar geworden ist, was ich gethan habe, weiß ich wirklich nicht, ob Du mir verzeihen kannst, mein liebes Frauchen“ — bei dem zärtlichen Worte stieg eine lebhafte Röte in ihren Wangen auf — „ich liebe Dich von ganzem Herzen. Willst Du mir nicht einen Kuß geben?“

Emma war auch nur ein Weib, die Thränen traten ihr in die Augen, und sie erhob ihre Lippen zu den seinen.

Hans telegraphierte noch am selben Abend an seine Schwiegereltern, und als am folgenden Morgen eine freudige Zustimmung eintraf, reiste Emma mit dem Kleinen ab. Als bald nach ihrer Abreise gab er seine Stammkneipe und seinen Stat auf, und wenn ihn seine Freunde verwundert nach dem Grunde fragten, antwortete er kurz: „Zu viel zu thun.“ Er mietete ein gemütliches Häuschen in Richterfelde, mit einem Gärtchen und einem kleinen Hof, worin ein paar Hühner gehalten werden konnten. In aller Stille zog er aus der Mietwohnung aus und kaufte die nötigen Möbel, die zur Einrichtung des Häuschen fehlten. Dann reiste er ab, um Frau und Kind heimzuholen. Sie war überrascht und erfreut darüber, und als sie endlich auf dem Centralbahnhof in der Friedrichstraße ankamen und der Droschkenfuchs einer anderen Richtung, als die nach ihrer früheren Wohnung einstieg, sagte er anscheinend gleichgültig: „Wir wollen erst eine kleine Spazierfahrt machen.“

Endlich hielten sie vor dem Häuschen an. Eine Ahnung der Wahrheit stieg in Emma empor, und als Hans sie ins Wohnzimmer geleitete, sank sie auf den nächsten Stuhl nieder, was zufällig der Klaviersessel war, und brach in Thränen aus.

„Nun, gefällt's Dir nicht?“ fragte Hans.

„Ob's mir gefällt? O, es ist ja das rei—ne Pa—pa—paradies!“ schluchzte sie und schlang ihre Arme um ihres Gatten Hals.

Auch in Hans' Augen standen Thränen. „Glaubst Du, daß Du mir verzeihen und mich wieder lieben kannst?“ fragte er tief bewegt.

O, widersprüchsvolles Weib!

„Ich habe Dich immer und ewig geliebt!“ rief Emma, „und — und — o, Du brichst mir das Herz!“

Er verstand, was sie meinte.

Dann sprachen sie sich aus und Emma bekannte ihrem Manne alle Bitterkeit, die sich in ihrem Herzen angefaßt hatte.

Hans machte keine Versprechungen, das war nicht seine Art. „Ich komme mir vor, wie ein Mann, der plötzlich aus tiefem Schlaf erwacht wird. Aber es ist besser aufzuwachen.“

Nach dieser Aussprache gab er Emma stets reichliches Haushaltungsgeld, und sie überraschte ihn oft mit Dingen, die er sich wünschte oder bedurfte, und die sie aus ihren Ersparnissen gekauft hatte. Er wurde es so gewohnt, seine Abende zu Hause zu verleben, wo Emma öfter einige liebenswürdige Familien, die sie nach und nach kennen lernten, versammelte, daß er es förmlich als Unannehmlichkeit empfand, wenn er einmal gezwungen war, abends auszugehen. Eine kräftige Spreewälzerin wurde als Kinderwärterin neben einem tüchtigen Mädchen für alles“ angenommen, so daß auch Emma nicht mehr so sehr ans Haus gebunden war.

Eines Abends gaben Kants eine kleine Gesellschaft, wobei auch Herr Peters anwesend war. Der scharfsichtige alte Rechtsanwalt vermißte keine von den kleinen Einzelheiten, die einem erfahrenen Auge von einem glücklichen Cheleben erzählten, aber als sich die Gelegenheit bot, sprach er:

„Heute wunderst Du Dich gewiß, lieber Hans, wie Du ein solcher Thor sein konntest.“

„Sie haben sehr recht!“ antwortete Hans.

Ende.

Briefkästen.

Frau Carol P. in A. Mehr ist freilich von einem Menschen nicht zu erwarten, als daß er im Kampfe ums Dasein herbarlich und mit ungebeugtem Blute seine äußerste Kraft anstrengt. Für das mehr oder weniger günstige Resultat seiner gemachten Anstrengungen kann er nicht haftbar gemacht werden. Wo ganze Gewerbe durch die Ungunst der Verhältnisse daneedert liegen, kann der Einzelne sich dem Verhängnis nicht wirklich entgegenstellen. Unverhülltes Mitleid wird aber von verständigen Menschen keinem als Schuld angerechnet werden. Das Bewußtsein, Ihre Pflicht allezeit redlich erfüllt zu haben, wird Ihnen über das Schlimmste der schweren Erfahrungen hinweghelfen. Im übrigen dürfen Sie die Flinte nicht so leicht ins Horn werfen. Mit Umsicht und Geduld kann von einer geschilderten Hand manches wieder ins richtige Geleise gebracht werden.

Herr J. M. in B. Wenn Sie Ihren Freund der Ehe geneigt machen wollen, so müssen Sie ihm ein schönes, häusliches Glück in natura vorführen. Sie müssen ihn in ungezwungener Weise teilnehmen lassen an den stillen und lüften Freuden, die das harmonische Familienleben zu bieten hat. Und wenn er Sie so wahrhaft glücklich sieht, so wird er sich nach gleichem Glück sehnen und niemand wird es Ihnen verargen, wenn Sie im Interesse des Freundes ein wenig „Vorlehung“ spielen.

Herr C. F. in G. Verbleicht Schrift in Pergamenten läßt sich leicht wieder leserlich machen. Befeuchten Sie das unleserliche Blatt mit Wasser und betupfen Sie daselbst nachher vermittelst eines größeren Pinsels mit Schwefelwasserstoff-Ammonia. Die Schrift erscheint sofort schwarz und vollkommen leserlich. Auf Pergament erhält sich diese Schnörke. Papiermanuskripte werden ebenfalls augenblicklich in den Schriftzeichen schwarz und leserlich, aber nicht für längere Dauer. Der sicherste Briefverlust ist das Eisweiß. Selbst Wasser dampf löst ihn nicht, macht die Verklebung vielmehr noch haltbarer.

Frau Sophie T. in B. Sie können echten Meerbaum selber von unechtem unterscheiden. Mit einer Silberminze getrieben, bekommt unechter einen bleistiftähnlichen Streifen, echter dagegen nimmt keinen Streifen an.

E. A. T. Ein jeder, der sich in lieben Erwartungen getäuscht sieht und sich deshalb unglücklich fühlt, ist zu bedauern; denn vermeintliches Unglück schmerzt ebenso sehr, wie das thatächliche es thut. Uns ist aber ungewöhnlich, wie das Gefühl des Unglücksseins über Sie kommt. Mit einem braven, herzensguten, gebildeten Manne verlobt, sehen Sie sich um Ihres Glücks willen von all Ihren Freundinnen beneidet und Sie wünschen Ihres Jubels kein Ende. Sie hatten bereits die Wohnung gewählt, an hübscher, lebhafter Lage mit moderner Einrichtung und so recht im Centrum Ihres Freundeskreises gelegen. Sie hatten sich alles schon so hübsch ausgedacht: Der Genuss der gemeinen Vergnügungen, der

Hautausschläge, rote Haut **xc.**

Mein größter Freude zeige ich Ihnen an, daß ich dank Ihrem Blutreinigungsmittel von meinem Hautausschlage vollständig befreit bin, den ich diejen Winter im Gesichte hatte. Ich bin wieder im Besitz einer natürlichen Hautfarbe und fühle mich viel stärker; es soll mir ein wirkliches Vergnügen sein, meinen Bekannten Ihr Präparat zu empfehlen. Compiègne, 10. Mai 1888. Emma v. R... Hauptdepot Apotheke Göttex, Murten. [911]

Rabatt-Ausverkauf sämtlicher Damenseifen, enorm billige Schwarze Seifen, farbige Wollseife, Seife, und Seifensäfte, elegante Roseantes, Wollseife ohne, Indienne, Satin, Konfettisäfte, Ballstoffs, Planette **xc.** Wunder und Berwandfranz. Nodellöcher gratis. Wormann & Sohne, Basel. [17]

Baumwolltücher, rohe u. gebleichte, zu 28 Cts. per Meter — kölsch, Bettbanden **xc.** — versendet franko in beliebiger Meterzahl das Fabrik-Depot F. Jelmoli in Zürich. Muster aller Qualitäten u. Breiten (von 80 cm.—205 cm.) umgehendst. [196]

Seidenstoff-Fabrik. Adolf Grieder & Cie. in Zürich versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art von 70 Cts. bis Fr. 15.— per Mètre. Muster franko. Billigste und direkteste Bezugsquelle für Private. Garantie-Seidenstoffe. [229]

Montreux. Institut de demoiselles. — Direction: Mr. et Mme. Rollier. (II 150 M) [52]

Lanolin - Toilette-Cream - Lanolin

der Lanolinfabrik Marlinikenfeld bei Berlin.

Vorzüglich nur Pflege der Haut.

Vorzüglich bestung wunder Hautpasten

und Wunden.

Vorzüglich nur Erhaltung einer guten

Kindern.

Zu haben in Zinntuben à 50 ct., in Blechdosen à 25 u. 15 ct. in den meisten Apotheken, Drogerien u. Parfumerien. General-Depot für die Schweiz: B. Hazel, Zürich.

Probe-Exemplare der »Schweizer Frauen-Zeitung« werden auf Verlangen jederzeit gerne geliefert.

Bälle, Theater, Konzerte u. s. w., die Kurzweil mit Ihren Freindinnen in den Stunden, die den künftigen Gatten geschäftlich von Ihnen fern halten — und nun alles mit einem Schlag dahin! Wie tragisch Sie dies wiederzugeben verstehen. „Alles dahin!“ sagen Sie. Und doch ist Ihnen die Liebe desjenigen geblieben, der Ihrem Herzen alles sein soll und sein will. Das Höchste und Schönste ist Ihnen geblieben und Sie fühlen sich nur deshalb unglücklich, weil veränderte Gebräuche verhindern Ihre Niederschaffung auf dem Lande wünschbar machen. Ihre Traurigkeit beweist, daß Ihre Begriffe von häuslichem und ehelichem Glück noch viel zu wenig abgeklärt sind, als daß die Verbindung mit Ihnen einem ernstlich streben den Manne die innere und äußere Befriedigung bieten könnte, welche die Gründung eines eigenen Herdes einem jedem bieten sollte. Wo die wahre Liebe die Grundlage einer Ehe ist, da darf das Landesleben fast als eine Gewähr für ein dauerndes, häusliches Glück betrachtet werden. Die hunderterlei Abteilungen und Anreihungen, die das Städteleben dem Manne nahe bringt, fallen auf dem Lande weg; er kann und darf seiner Familie angehören. Ist er gebürtig, so nimmt er eine geachtete, hervorragende Stellung ein und diese darf die Gattin mit ihm teilen. Das Leben auf dem Lande ermöglicht den reichsten und süßesten Dateinsgenuss. Die Gesundheit wird gefrägt und das Denken und Empfinden vertieft und wenn erst Kinder ein junges Paar beglücken, dann wird eine denkende Mutter sich zehnach glücklich schägen, die Kleinen in gesunder Luft, bei einfachen Sitten, in behaglichem Stillleben und unter unmittelbarem Einfluß der bildenden und belehrenden Natur aufziehen zu können. Nach unterm Dafürhalten begehen Sie ein großes Unrecht, wenn Sie von Ihrem Verlobten die Niederschaffung in der Stadt ertragen wollen. Es könnte sich dies an Ihnen bitter rächen, auch in ökonomischer Beziehung. Auf dem Lande sind Sie im Falle, Ersparnisse zu machen bei schönerem und reicherem Lebensgenuss. In der Stadt mit ihren großen Anforderungen ist dies schwieriger. — Wer so glücklich war, einst auf dem Lande leben zu können, dem bleibt dies sein Leben lang eine süße Erinnerung und nicht nur die Alten, sondern auch die Jungen empfinden so. — Madchen Sie selber einmal den Verlust und verbringen Sie einige Monate auf dem Lande in einer Familie, die in ähnlichen Verhältnissen lebt, wie sie Ihnen zugesetzt sind. Ihre Ansicht wird sich sicherlich ändern.

Herrn B. in Sp. Indem Sie Ihrer Tochter eine gründliche hauswirthschaftliche Ausbildung ermöglichen, sorgen Sie auch für deren Charakterbildung und für die gesunde, körperliche Entwicklung. Nachher ist die erste Vorbereitung für Kinderpflege und Kindererziehung ein weites, schönes Feld und die Anhandnahme irgend einer gewerblichen oder künstlerischen Tätigkeit. Gönnen Sie Ihrem Lieblinge den täglichen und intimen Umgang mit einer feinfühlenden, in die schwierigen Verhältnisse eingeweihten mütterlichen Freundin; denn nur eine solche

wird im stande sein, das junge Wesen in diesen schwierigen Jahren richtig zu behandeln und es auf diejenige Höhe des Denkens und Empfindens zu führen, die unbedingt nötig sind, um sich mit einem entfagungsvollen Datein auszuführen.

Frau C. G. in L. Ueber die Schattenseite der Leisfale ist in den beteiligten Kreisen schon mehrfach geplagt worden, ohne daß gründliche Abhilfe möglich wäre. Wo Licht ist, da ist auch Schatten.

Frau B. in J. b. S. Wenn Sie wissen wollen, wie viel Ihr Mädchen an Arbeit leisten kann, wenn es dieselbe fröhlich und willig an Hand nimmt, so stellen Sie demselben ein erwünschtes Vergnügen in Aussicht, das nach gethaner Arbeit kann genossen werden. Widerwillig und verdrossen geleistete Arbeit nimmt endlose Zeit in Anspruch und beide Teile sind dabei nicht befriedigt. Solch widerwärtige Stimmung kann sich wohl hier und da einmal einstellen, doch soll sie nicht zur Gewohnheit werden dürfen. Es ist Pflicht der Frau, der Ursache nachzuforschen, um dieselbe, wenn thümlich, zu entfernen. Ist dies nicht möglich oder ist das Mädchen einer Belehrung nicht zugänglich, so ist es besser, das Dienstverhältnis aufzuheben. Es ist dies oft das einzige Mittel, um ein mürrisches, ohne Grund unzufriedenes Wesen aufzutüpfeln und zum Bewußtsein seines Unrechts zu bringen. Ganz besonders schlimm ist es, wenn Kinder mürrischen und verdrossenen Personen unterstellt sein müssen, ohne anderen Umgang haben zu können. Ein gleichmäßig heiter und fröhlich arbeitendes Mädchen dagegen ist wie ein Sonnenstrahl im Hause; es verläßt nicht nur seine eigene Arbeit, sondern auch die seiner Umgebung.

Frl. A. G. in G. Ihre wenigen, so herzlich guten Zeilen bestätigen den guten Eindruck, den Ihr erster Schreiben auf uns gemacht hat. Ein Dienstmädchen, das aus seinem lauer verdienten Lohn so fröhlich bedürftige Bekannte unterstiftet, steht weit höher an ehrer Gesinnung als der Reiche, der von seinem Überfluss zu gutem Zwecke etwas abgibt. Der „Schweizer Frauen-Zeitung“ kann kein größeres Lob gespendet werden, als wenn solche Leute Ihnen sie fortgesetzt seit Jahr und Tag als treue Dienerin betrachten. — Für Ihre Freundschaft sagen wir Ihnen besten Dank!

Herrn B. A. in P. Betrachten Sie das Wachstum der Pflanzen. Da geht nichts sprunghaft, sondern es entwickelt sich stets naturnäglich eines aus dem andern. Spannen Sie daher Ihre Erwartungen nicht höher, als Sie es vernünftigerweise thun dürfen. Aus einem unpraktischen und schwärmerischen jungen Mädchen wird nicht von heute auf morgen eine tüchtig berechnende, praktische Frau.

Frau M. B. in O. Für Ihre freundliche Zusendung besten Dank. Die Sendung wurde sofort bejohgt.

Frau J. S. in A. Der Rat des betreffenden Buches, es solle die Hausfrau in Fällen von länger andauernder Krankheit, Wochenbett u. dgl., wo sie für die Besorgung des Hauseswesens eine Aushilfe haben muß,

die Vorräte in einem Schrank ihres Zimmers aufbewahren, um unter Aufsicht täglich das Nötige herausgeben zu können, möchten wir vom gesundheitlichen Standpunkte aus nicht unterstützen und Ihre Dienstboten (Pensionärs und Angestellte) würden die Krankenstube als Vorrats- und Speisekammer kaum guheben. Wo bei erheblichen Vorräten ein großer Haushalt vorgerichtet werden muß, da ist es eben dringend nötig, eine vertrauenswürdige Person anzutellen oder doch etwa eine befreundete zum Liebesdienste der Aufsicht zu eruchen. Die Hausfrau muß aber darauf sehen, daß sie die, bis dahin unter ihrer eigenen Aufsicht dienende Person, durch ungerichtet fertig zu Lage tretendes Misstrauen nicht verlegt. Denn so wenig das Vorhaben von unrechtfertigen Dienstleuten gelehnt werden kann, ebenso sehr darf mit vollem Grund behauptet werden, daß ein von der Herrschaft gesuchtes Vertrauen bei gutdienenden Dienstleuten erhöhtes Pflichtgefühl pflanzt. Immerhin gibt es ja erfahrungsgemäß auch Dienstleute, die beim besten Willen auch einer verantwortungsvollen Stelle nicht gewachsen sind, die willig und unermüdlich, mit Gewissenhaftigkeit und Treue jede Arbeit freudig verrichten, die aber jemanden über sich haben müssen, der für sie denkt, anordnet und befiehlt. Solchen darf die Zumutung vermehrter, selbstständiger Arbeitsleistung nicht gemacht werden, wenn nicht das Bedürfen der Familie, die richtige Fortsetzung und das bisherige gute Einvernehmen mit den Dienstboten in Frage gestellt werden soll. Wo eine thätige Hausfrau von plötzlicher Krankheit überrascht wird, da ist freilich eine Kalamität, wo man oft über die ungeeignete Hülfe froh sein muß. Auf die Zeit des Wochenbettes aber sollte die Hausmutter sich doch immer nach besten Kräften vorsehen. Sie könnte ja auch gänzlich von Schäuplatz ihrer Wirklichkeit abberufen werden und ihre Vororge wären ja das Letzte, was sie für ihre lieben Hinterlassenen thun könnte.

Frl. M. in P. Ihre Sendung konnte zum vollen Werte verwendet werden. Freudlicher Gruß.

F. L. S. Als „Allerweltstante“ als hülfreichem Geist in der Familie werden Ihnen wohl ungeteilte Sympathien zufliegen. Heute hier und morgen dort, sind Sie überall da zu haben, wo man Sie am nötigsten braucht. Von allen als Hülfe ersehnt und als eingreifend thätiges Element überall hochwillkommen, bei Freuden- und Trauernläufen zu wertbürgerlicher Teilnahme stets erbötig — was könnten Sie sich für einen schönen Wirkungskreis noch wünschen? Kein Wunder, daß Sie nach Gründung eines eigenen Hauses keinen Verlangen tragen. Aber auch kein Wunder, daß mehr als einer sich die Perle für sein eigenes Haus zu gewinnen trachtet. Raten läßt sich in dieser Sache nicht, da muß das eigene Herz sprechen und der natürliche Verstand. Unjere besten Wünsche für glücklichen Entwickel!

Frl. Louise B. in M. Mit Vergnügen accepptiert. A. B. C. Versprechen Sie sich mit einem tüchtigen Arzt.

15 Lachener

Kinderhafermehl, Hafergrützen, Leguminosen, Tapioka, Dörrgemüse, Julianne, wohlschmeckendste fertige Fleisch-Ueberall verlangen.

Gesucht:

in ein Herrschaftshaus in Zürich, eine tüchtige Köchin, die die feine Küche versteht und auch Hausrarbeiten besorgt; ferner ein tüchtiges Zimmermädchen, wo möglich etwas französisch sprechend, das gut servieren, nähen und bügeln kann.

Offertern befördert die Expedition dieses Blattes.

Sprachen- und Handels-Institut Gibraltar — Thüring-Merian — Neuchâtel.

Gegründet 1860. Einziges Institut der Stadt, das Erziehung und vollständigen Unterricht vereinigt, wodurch stete Ueberwachung, gute Benutzung der Zeit, rasche Fortschritte erzielt werden. Gründliche Ausbildung in der französischen, sowie der englischen und italienischen Sprache und den wichtigsten Handelsfächern (Handelskorrespondenz, Buchhaltung etc.) — Ausführliche Prospekte (O-5567-F) [63]

A. Thüring, Direktor.

Ein Töchter-Institut Rheinpreussens bietet einer Engländerin oder Französin Pension und vorzügl. Unterricht zum halben Pensionspreis (500 Mark Jhd.), wenn sie täglich eine Stunde in ihrer Muttersprache erteilt. [800]

Frauen und Töchter

erhalten gratis Unterricht in der Maschinendickerei. Weitere Auskunft bereitwillig franko bei (H 9660 Y)

Ferd. Schär-Schöni, Langnau, Garnhandlung u. Maschinen-Strickereigeschäft. [918]

Angenehme Stelle in einer kleinen, gebildeten Schweizerfamilie in Ly o für ein einfaches Mädchen, Schweizerin, aus achtbarer Familie, guten Charakters, 25—30 Jahre alt, das etwas französisch versteht und kochen, waschen, nähen und stricken kann. Lohn Fr. 20.—monatlich, guter Unterhalt und gute Behandlung. Eintritt nach Ueber-einkunft. Offertern unter Chiffre 27 an die Expedition dieses Blattes. [27]

Es sucht eine 16jährige, brave, arbeitsame Tochter aus achtbarer Familie, kündig in den Hausheschäften und weiblichen Handarbeiten, auf 1. März nächst-hin eine Stelle als Zimmermädchen bei einer kleineren Herrschaft. Es wird mehr auf gute Behandlung als grossen Lohn gesehen. Offertern unter Chiffre E W 43 an die Exped. d. Bl. [43]

Wo finde ich ein gut erzeugenes, intelligentes, 12jähriges Mädchen gegen Aushilfe im Hauswesen kostenfreie Pflege und Erziehung bei einer kleinern Herrschaft?

Geöff. Offertern unter Chiffre J W 44 befördert die Expedition d. Bl. [44]

| | |
|--------------------|--|
| Hechtapotheke | |
| Telephon: | Sanitätsgeschäft zum roten Kreuz. |
| Milchkoch-Apparate | verschiedener Systeme von Fr. 2.50 bis Fr. 22.50 [824] |
| C. Fr. Hausmann. | |
| St. Gallen. | |

| | |
|---|---|
| 544] Echte Damenlooden | empfehle als Spezialität in 20 Farben. Muster gratis. |
| Hermann Scherrer, Kamelhof, St. Gallen. | |

Patent Nr. 967. 1939.
Fleisch Extract Allein ächter IN PORTIONEN
 à 15cts mit der Schutzmarke Kreuzstern
 zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gesunden als schmackhaften Kraftbrühe.
 In allen Spezerei- u. Delikatesse-geschäften, Drogerien und Apotheken. [939]

Neuchâtel. Zu ermässigtem Pensionspreis würde man in einer Familie eine Tochter aufnehmen, wenn sie einige ganz leichte Arbeiten im Hause verrichten würde. [42]

Mme Lassueur, Industrie 25, (H 1120 N) Neuchâtel.

Statt Leberthran

Aerztlich empfohlen!

Hausmanns

Malzextrakt

aus feinstem Gerstenmalz
gegen Husten u. Heiserkeit à Fr. 1.20
Mit Bromammonium vorzügl.
gegen Keuchhusten à Fr. 1.30
Mit Salmiak und Süssholzsaft gegen Brust- und Lungentkatherà à Fr. 1.30
Mit Eisen und Chinin zu allgemeiner Kräftigung à Fr. 1.60
Mit Leberthran, leichter verdaulich als Leberthran allein à Fr. 1.30
Mit Leberthran und Eisen geg. Schwächezustände à Fr. 1.40
empfohlen und versendet

Die Hecht-Apotheke
St. Gallen.

[825]

Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1889

Zwei Diploma Landesausstellung Zürich 1883

Goldene Medaille
Académie Nationale Paris 1890



[682]

Maerki-Käschchen,

haltbare Dessertkäschchen von unübertrifftener, feinster Qualität, elegant verpackt, das Originalkäschchen von 25 Stück à Fr. 3.75 franko in der ganzen Schweiz

Maerki in Boécourt

bei Delsberg (Kanton Bern).

NB. Ausserdem lieferne seit Jahren Roquefort- und Brickäse (eigener Fabrikation) in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen. (H 176 Q) [50]

Neu, gesetzlich geschützt!

Hygienische

Nacht- und Krankenstühle,

praktische, bequeme und schöne, mehrfach verwendbare, solide Zimmermöbel.

Auch passende Brautgeschenke zu 11 Preisen von Fr. 27. — bis Fr. 78. —.

Direkter Versand an Private.

P. Scheidegger, Sitzmöbelschreinerei, Bäckerstrasse 11, Zürich III., bei der Sihlbrücke. Diplom 1883.

Preiscourant zu Diensten.

Bleichsucht

Müdigkeit, Herzklöpfen, Appetitlosigkeit werden sicher geheilt durch meine unübertriffteten Eisenpillen. Dosis für ca. 3 Wochen Fr. 2.— Friedr. Merz, Apotheker, Seengen (Aargau). [244]

wird Dr. med. Hommels Hämatothen bei unreinem Blute, Skrofeln, Rhachitis, trockenen und nassen Hautausschlägen, Knochen und Drüsenerkrankungen Erwachsener und Kinder mit grossem Erfolg angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und sichere Wirkung. Preis per Flasche Fr. 3.25. Depots in allen Apotheken. Prospekte mit Hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franko.

Nicolay & Comp., chemisch.-pharm. Laboratorium, Zürich.

Pensionnat-Famille de demoiselles.

(Ct. de Vaud) Montreux (Lac Léman)

Institution fondée en 1874, et dirigée par Mr, Mme et Melle des Essarts.

Instruction complète.

Avantages exceptionnels pour l'étude de la langue française. Education distinguée. Soins dévoués. Enseignement pratique. Cours de cuisine, de couture, etc.

Pour tous les renseignements s'adresser à Mr. des Essarts à Montreux, Canton de Vaud. [64]

H. RUEGG - PERRY

39 Vadianstrasse — St. Gallen — Vadianstrasse 39

beehrt sich zu offerieren:

Linoleum am Stück in 180, 270, 360 cm. Breite,
inoleum Milieux, 183×230, 183×275, 230×275, 230×320, 275×366 cm.,
inoleum Läufer, 67, 90, 114 cm.,
inoleum Vorlagen, 91×50, 105×50, 100×60, 114×68, 180×90 cm.,
nebst Plüschi-, Tapestry-, Kokos- und Jute-Teppichen aller Art.

— Telephon. —

[880]

Grösstes Bettwarenlager der Schweiz

gegründet 1866 J. F. Zwahlen, Thun. gegründet 1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:
Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbfraum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm lang, 150 cm breit, Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen, 3 Pfld. Halbfraum, , 120 , 60 , , , 8
Zweischläfige Unterbetten, 6 , , 190 , 135 , , , 19
Einschläfige Deckbetten, 6 , , 180 , 120 , , , 18
Einschläfige Hauptkissen, 2½/Pfd. , , 100 , 60 , , , 7
Ohrnkissen, 1½ , , , 60 , 60 , , , 5
Zweischläfige Flanndeckbetten, 5 Pfld. sehr feiner Flaum 180 , , 150 , , , 31
Einschläfige Flanndeckbetten, 3 , , , 152 , , 120 , , , 22
Kinddeckbettli, 3 , Halbfraum 120 , , 100 , , , 9
Kinddeckbettli, 2 , , 90 , , 75 , , , 6
Sehr guter Halbfraum, pfundweise à Fr. 2.20, hochfeiner Flaum, pfundweise à 5 Fr.

Universal-Frauenbinde

+ Patent 4217 (Waschbare Monatsbinde) + Patent 4217.

Einige Binde dieser Art, die selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht ersetzt werden muss. Sollte in keinem Wäscheschrank fehlen. Zu verlangen in Weisswarengeschäften. Wo nicht erhältlich, erfolgt direkter Versand. Preislisten, Prospekte etc. zu Diensten. [449]

Rorschach.

E. Christinger-Ber.

Vorhangstoffe

eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franko —

J. B. Nef (vormals Nef & Baumann), Herisau.

Gegen Husten und Heiserkeit (H 5500 J)

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

③ Eine kleine Schrift über den

Haarausfall n. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Karolina Fischer, Boulevard de Plainpalais, Geuf. [6]

KROPF

[245]
und ähnliche Drüsenschwelungen werden in allen, auch veralteten Fällen, wo Hüfte überhaupt noch möglich ist, sicher geheilt durch meine unübertriffteten Kropfmittel. Genaue Beschreibung des Leidens erbittet Fr. Merz, Apotheker, Seengen (Aargau).



[38]

Magenkranke können kostenlos ein belehr. Buch von J. J. Popp in Heide (Holst.) erhalten; dasselbe beweist, dass selbst langjährig Leidende noch Genesung finden können.

(11)

Damen-Loden-Mäntel,

wasserdicht,

in verschiedenen, modernen, praktischen Façons, vorzüglichem Schnitt, prima Ausführung, liefert fertig und nach Mass billigst das Konfektionshaus [41]

Klingler-Scherrer, St. Gallen,
Metzgergasse.



[37]

Bestes natürliches Kindernährmittel:

Romanshorner Milch

kondensiert und gründlich sterilisiert.

Reine Kuhmilch. Kein Zuckerzusatz.

Detailpreis 60 Cts. per Büchse.

Verkauf in allen Apotheken und Konservenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Romanshorner Milch, event. wende man sich an die Milchgesellschaft Romanshorn. [930]



Achse-Erbrenn-Linsen-Japica-Julienne, Wurzelkräuter-Gemüse-Hack-Crouton-Kartoffel-Weltausstellung 1893 (938)

Goldene Medaillen:

Weltausstellung Antwerpen 1885
Paris 1889.

CHOCOLAT



SUCHARD

NEUCHATEL (SUISSE) [8]

Ein ausgezeichnetes
Hühneraugenmittel

ist erhältlich bei Frau Fehrlin,
Schlossers, Gartenstr., St. Gallen. [136]

545] für 3 Jahr 4 Jahr 5 Jahr

Façon Max (Buckskin) Fr. 6.50 Fr. 7.30 Fr. 8.—

Hugo (blau Chevrot) „ 8.25 „ 9. „ 9.75

■ Versand franko. ■

Hermann Scherrer, Kamehof, St. Gallen.

Schwarze Kleiderstoffe.

Reichhaltigste Muster-Assortimente umgehends franko.

Cachemires — Merinos — Cheviots — Velours — Phantasies — Damassés — Matelassés — Satins — Crêpegewebe — Diagonale etc.
Nur in reiner Wolle, doppeltbreit, von Fr. 1.05 per Meter bis zu den feinsten Geweben und Croissuren.

Farbige, weisse, crème und elfenbeinfarbene, reinwollene Damenkleiderstoffe
glatt, damassiert und mit Seide durchwirkt, zu Ball-, Hochzeits- und Gesellschafts-Kostümen.
Meterweise zu Fabrikpreisen. — Ueberraschend schöne Auswahl.

Muster umgehends franko.

Ateliers im Hause.

Anfertigung nach Mass von eleganten Costumes und Mänteln.

Kostenberechnung auf Wunsch.

Die Restbestände der bedruckten waschechten Baumwollstoffe liquidieren wir zu 35, 45, 55 und 65 Cts. per Meter, wirklicher Wert 65 Cts. bis Fr. 1.35.

Muster umgehends.

Erstes schweizerisches Stoff-Versand-Haus

Oettinger & Co., Centralhof, Zürich.

(Diplomiert 1883.)

[602]

Dennler's
Eisenbitter
Intersaken.

Seit Jahren anerkanntes medicinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarmuth und der mit ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklagen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzathmigkeit, Gemüthsverstimmung. Ausgezeichnetes Stärkungsmitel im Stadium der Rekonvaleszenz und bei Zeichen von Altersschwäche. Unterstützung bei Luft- und Bedekuren. Jeden Alter und Geschlecht höchst zuträglich. Arztlisch vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Gebrauchsanweisung
Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurgläschen voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis. (Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)

Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

[474]

„Phönix“ Holz- und Kohlen-Anzündner.

Kein Petroleum!

Unentbehrlich für jede Haushaltung. Zu haben in Paketen à 30 Stück für 30 Cts. in den meisten Spezereihändlungen, Drogerien, Konsumvereinen, Kohlenhandlungen etc. Wo nicht erhältlich, liefert direkt 500 Stück samt Kiste franko für 5 Fr. gegen Nachnahme die Fabrik J. Hofstetter, St. Gallen. Wiederverkäufer gesucht. (H 1014 G) [856]

Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportiervorrichtung.

Weltausstellung
Paris 1889
Goldene Medaille.

Die höchst erreichbaren Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung
Palais de l'Industrie, Paris 1890.
Ehrendiplom.



Vertreter
für die Ostschweiz
(ausgenommen Bezirk Zürich):

A. Rebsamen,
Nähmaschinen-Fabrik
in Rüti
(Kanton Zürich).

Einiger Vertreter
für die Stadt u. d. Bezirk Zürich:
Hermann Gramann,
Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit, sowie Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. Das vertikale Transportier-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und infolge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

[145]

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer
Oberer Hirschengraben Nr. 3, Zürich.

Hiermit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der **62. Kurs** am **20. Februar 1893** beginnt. (O 5563 F) [56]
Es empfiehlt sich bestens

Frau Engelberger-Meyer.



Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Rhabarbar, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als puren Antipyrin. — Jede Migräne, Kopfschmerz und Neuralgie wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd besiegt. — Preis Frs. 1.90 mit Verbrauchseweisung; zu haben nur in Apotheken. — Generaldropt. f. d. Schweiz: P. Hartmann, Apoth. Steckborn.

Depots: Glarus, Apoth. J. Greiner; Chur, Apoth. J. Lehr; Rorschach, Engel- und Löwen-Apotheke; Schaffhausen, Apoth. Goetzl-Albers; St. Gallen, C. F. Hausmann; Hech-Apotheke; Dr. Göttig, Hirsch-Apotheke. (F 7926 X) [768]

Special-Adressen-Anzeiger

Monat Abonnements-Inserate 1893. Januar.

Grösste Auswahl

in Laubsäge- Utensilien, -Werkzeugen und schönstem Laubsägholz — Stücke von 40 Cts. an und höher — Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert; ferner Vorlagen und Werkzeuge für Kerbschnitzerei empfiehlt geneigter Abnahme bestens

Lemm-Marty — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.

Kleiderfärberei, chemische Wasch-Anstalt und Druckerei

C. A. Geipel in Basel

Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten.

Kleiderfärberei & chemische Wäscherei Georg Pletscher, Winterthur.

Prompte und billigste Ausführung aller Aufträge.

Lehrinstitut für Damenschneiderei Sherman's Zuschneide-System

Witwe Steiger-Steiger und Tochter, Feld, Flawil.

Papeterie W. KAISER, Bern, grösste der Schweiz. Lederwaren, Albums, Papeterien, Zeichnungs- und Malutensilien, Glasbilder, Bücher, Lehrmittel, Bureauartikel u. s. w. Kataloge gratis.

Bienenhonig eigener Zucht, garantiert echt.

Kirschwasser eigener Destillat, in Flaschen.

9 Fr. Merz, Bienenzüchter, Seengen (Aarg.)

C. Sprecher, z. Schlössli, St. Gallen
Eisenwarenhandlung en gros et en détail

Specialität in Laubsägeteile (Preislisten und Kataloge zu Diensten.)

Wasch-Auswind-Maschinen

mit prima Gummi-Walzen
G. L. Tobler & Cie.,
Zollhausstr. 5, St. Gallen.

Gegr. Kunst- und Frauenarbeitschule, 1880.
Prakt. Töchterbildungs-Anstalt Boos-Jegher — Zürich. — Vorsteher.

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt H. Hintermeister, Küssnacht (Zürich). Filialen in:

Bern, Basel, St. Gallen, Winterthur, Luzern, Prospekte Biel, Lausanne, Genf.

Zur gefälligen Notiz.

Erscheinen: jeden Monat einmal. Man kann sich jederzeit abonnieren auf zwölf Monate. — Preis per Zeile 25 Cts. pro Monat. — Anfragen für Anfangs-Abonnement man franko an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen zu richten.

Wir haben diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regelmässiger Inserenten auf billige Weise immer lebendig zu erhalten; damit kann sich jede Firma in gefälliger und kürzerster Art dem konsumierenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Spezialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, ebenso für Hotels, Pensionen und Institute etc.

Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der „Schweizer Frauen-Zeitung“ und deren Eigenschaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 20,000 Lesern in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

Bestell-Schein.

D Unterzeichnete abonniert hiemit auf zwölftmonatliche Einrückung des beigefügten Inhaltes im Special-Adressen-Anzeiger der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Ort und Datum:

Firma: